



Die Gute Nachricht – Sonntag, 16. Januar 2022

Eine Gute Nachricht für die Woche
von **Christine Gögelein** (Einrichtungsleiterin Käthe Hirschmann Heim, Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.)

2. Sonntag nach Epiphania – Kommt und seht!

"Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade." (Joh. 1, 16)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

waren Sie schon einmal Teilnehmer/in in einem Bibliolog? Nein? Oder Ja?

Ich war letzten Sonntag im Gottesdienst bei uns in der Kirchengemeinde und habe dort bei einem Bibliolog mitgemacht. Dabei wird statt einer Predigt eine biblische Geschichte erzählt und diese wird immer wieder unterbrochen – weil die Zuhörer/innen gebeten werden, sich dann in eine Person dieser Geschichte hineinzusetzen und für diese Person zu sprechen. So entsteht ein ganz interessantes Gespräch mit allen, die daran teilnehmen.

Wir hatten an diesem Sonntag als Geschichte die Erzählung von Johannes dem Täufer, zu dem Jesus kommt und sich taufen lässt. Johannes nennt Jesus das Lamm Gottes. Die Geschichte endet damit, dass sich zwei Jünger von Johannes Jesus angeschlossen haben und ihm nachgefolgt sind. Einer davon war Andreas. Im anschließenden Gesprächsverlauf sagt Jesus zu den Jüngern folgende Worte: **„Kommt und seht“**.

Mich haben diese Worte die Woche über nicht mehr losgelassen – „Kommt und seht“. Wenn ich mich in die Person von Andreas hineinversetze, dann frage ich, was oder wie soll ich denn sehen? Ich werde selbst auch von Jesus aufgefordert, die Welt doch einmal aus seinem Blickwinkel zu betrachten, meine Perspektive auf die Dinge zu ändern, anders hinzusehen.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht ebenfalls im Johannesevangelium und handelt vom ersten Wunder, das Jesus vollbracht hat. Auf der Hochzeit zu Kana hilft er dem Gastgeber aus einer Verlegenheit und macht aus Wasser Wein.

Nun wird Jesus in unserem Alltag kaum Wasser zu Wein machen. Aber wo entdecke, sehe ich Wunder in meinem Alltag? Was würde ich denn überhaupt als „Wunder“ bezeichnen?

Erwarte ich „DAS“ große Wunder – oder muss ich auch hier „anders“ hinsehen?

Bin ich nicht aufgefordert zu kommen und zu sehen – mit den Augen Jesu zu sehen?

Manchmal ist es ein kleines Blümchen am Wegesrand, eine herzliche Umarmung eines lieben Menschen oder ein Kartengruß. Weil genau dies in eine Situation hineinkommt, in der ich genau das gebraucht habe, ist es für mich dann ein Wunder.

Wo entdecken Sie solche Wunder in Ihrem Alltag? Oder müssen Sie vielleicht Ihre „inneren“ Augen schärfen, um diese Wunder wieder zu sehen?

Wo ist meine Erwartung vielleicht zu groß und ich sehe meine Wunder im Alltag gar nicht mehr?

Ich wünsche Ihnen in der kommenden Woche viele neue, überraschende Entdeckungen! Sie finden die kleinen Wunder auch in Ihrem Alltag.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Christine Gögelein